

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 31.

16. März 1854.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1854. 15. Februar.	Läferroth.	Michael Schönemann, Wittwer und Tagelöhner in Läferroth.	Montag den 27. März, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	25. Februar.	Rechberg.	Johann Georg Benke mann, von Vorderweiler-Rechberg und dessen Ehefrau Bernhardine, geb. Bieser.	Montag den 27. März, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	—	Muthlangen.	Bernhard Knöbler von Muthlangen.	Dienstag den 28. März, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Unterböbingen.	Franz Stegmaier und dessen Ehefrau Maria Anna, geb. Warter von Unterböbingen.	Freitag den 31. März, Vormittags 8 Uhr.	—
—	3. März.	Mögglingen.	Bernhard Stegmaier, Glaser in Mögglingen und seine Ehefrau Eva, geborene Hartmann.	Freitag den 21. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Bartholomä.	Anton Krieger, Kübler in Bartholomä.	Montag den 24. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Heubach.	Johannes Hitzler, Schmid in Heubach.	Dienstag den 25. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Göggingen.	Franz Mayer, Buchbinder in Göggingen, Bürger in Ehningen.	Donnerstag den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr.	—

G m ü n d.

Die in Nr. 15. dieses Blattes beschriebenen Krautländer, ob der Kreuzmühle, sowie die Acker auf Herlikofer Markung kommen nächsten

Mittwoch den 22. März d. J., zum zweiten und nach Umständen letzten male auf hiesigem Rathhause zum Verkauf, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. März 1854.
Gemeinderath.
A. A. Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.

Guts-Verpachtung.

Das von der Schreiner Borstschens Verlassenschafts-Masse an die Kirchen- und Schulpflege übergangene Kothe Gut, bestehend in einem Wohn- und Schafhaus nebst 8 1/2 Mrgn. 29,1 Rthn. Gras-

und Baumgut, wird Samstag den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich bei der unterzeichneten Stelle verpachtet.

Den 12. März 1854.
Kirchen- und Schulpflege.
Müleisen.

G ö g g i n g e n.

Futter-Verkauf.

Am Montag den 20. März d. J., Mittags 12 Uhr, verkauft die Verlassenschafts-Masse des Georg Sippke, gewesenen Bürgers und Wagners dahier, circa 100 Centner Heu und Stroh, gegen baare Bezahlung, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. März 1854.
Waisengericht.

D e r b e t t r i n g e n.

Liegenschafts-Verkäufe.
Im Wege der Exekution kommen nachbenannte Liegenschaften zum zweitenmal zum Verkauf, wobei sich Kaufs-Liebhaber, Auswärtige hier unbekannt mit ämtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen zur festgesetzten Zeit auf dem Rathhause dahier einzufinden haben, um die weiteren Bedingungen zu vernehmen.

A.

Dem alt Joseph Abele, von Unterbettringen, am Montag den 20. März d. J., Morgens 8 Uhr.
Gebäude:
16,7 Rthn. IV. 36 Wohnhaus und Scheuer,
20,6 Rthn. Hofraum, ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, oben im

Dorf, zweistöckig, ein getrennter Keller und Brunnen hinter dem Haus,
Ord.-Verf.-Anschlag 500 fl.
ein Bad- und Waschhaus beim Haus,
Ord.-Verf.-Anschlag 25 fl.

G ä r t e n:

2,3 Rthn. Gemüsegarten beim Haus,
1 1/2 Mrgn. 12,3 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;
L ä n d e r:
21,6 Rthn. Land beim Haus;
A c k e r.

Z e l g G m ü n d:

1 1/2 Mrgn. 22,0 Rthn. in Scherrenacker,
1/2 Mrgn. 36,4 Rthn. in Steinruden,
1 1/2 Mrgn. 17,7 Rthn.,
18,7 Rthn. Dede in der Offenhalde.

A e c k e r:
 Zeltg Weiler:
 1/8 Mrgn. 19,8 Rthn. in Brettenacker,
 1/8 Mrgn. 0,8 Rthn. in Straßacker,
 2/8 Mrgn. 37,0 Rthn. allda,
 2/8 Mrgn. 45,9 Rthn. allda;
A e c k e r:
 Zeltg Waldstetten:
 5/8 Mrgn. 2,4 Rthn. in Hattenlauder,
 1 7/8 Mrgn. 4,1 Rthn. in Hattenlauder;
 Willkürlich gebaute
A e c k e r:
 4/8 Mrgn. in der Viehweid,
 4/8 Mrgn. allda;
W i e s e n:
 2/8 Mrgn. 1,1 Rthn. in Konigen;
W a l d u n g:
 1 3/8 Mrgn. 9,5 Rthn. Nadelwald in der Viehweid;
 auf Oberbettringer Markung:
A e c k e r:
 Zeltg Gmünd:
 7/8 Mrgn. 6,6 Rthn. in Lettenacker,
 0/8 Mrgn. 20,2 Rthn. allda,
 1 Mrgn. 29,7 Rthn. in Angstenacker;
A e c k e r,
 Zeltg Zimmern:
 7/8 Mrgn. 20,2 Rthn. in Thalacker,
 7,3 Rthn. Dede allda,
 1 Mrgn. 18,6 Rthn. allda,
 13,0 Rthn. Dede;
A e c k e r,
 Zeltg Bargau:
 0/8 Mrgn. 30,8 Rthn. in Haldenwang;
W i e s e n:
 0/8 Mrgn. 16,9 Rthn. in Weingärten,
 3/8 Mrgn. 1,5 Rthn. im Brühl,
 1 2/8 Mrgn. 5,0 Rthn. in Berggärten;
W a l d u n g e n:
 1 2/8 Mrgn. 10,9 Rthn. Laubholzgebüsch in Thalacker.

H.

Dem Michael Holl, von Oberbettringen, am Montag den 20. März d. J., Mittags 1 Uhr,
G e b ä u d e:
 ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, oben im Dorf, zweistöckig, zwischen Bernhard Tränkle und Bernhard Holl,
 Brd.-Verf.-Anschlag 400 fl.
G ä r t e n:
 2,7 Rthn. Gemüsegarten beim Haus,
 2 Mrgn. 26,1 Rthn. Gras- und Baumgarten in der Halben,
 1/8 Mrgn. 42,0 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;
A e c k e r,
 Zeltg Gmünd:
 4/8 Mrgn. 38,0 Rthn. im Bühl,
 5/8 Mrgn. 13,9 Rthn. in Bühlwiesen,
 1 Mrgn. 31,4 Rthn.,
 6,6 Rthn. Dede im Bühl,
 1 5/8 Mrgn. 21,3 Rthn. allda;

A e c k e r,
 Zeltg Zimmern:
 7/8 Mrgn. 11,2 Rthn. in Hirschfeldacker,
 0/8 Mrgn. 34,8 Rthn. in Bühlacker,
A e c k e r,
 Zeltg Bargau:
 1 3/8 Mrgn. 14,4 Rthn. in Grieswangen,
 7/8 Mrgn. 22,3 Rthn. in Lettenacker;
W i e s e n:
 1 7/8 Mrgn. 18,3 Rthn.,
 3,2 Rthn. Dede in Bühlwiesen.

C.

Dem Sebastian Grünauer von hier, am Dienstag den 21. März d. J., Morgens 8 Uhr,
G e b ä u d e:
 ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, außen im Dorf, an dem Ortsweg No. 6.
 Brd.-Verf.-Anschlag 600 fl.
G ä r t e n:
 31,9 Rthn. Gras- und Baumgarten in der Heusteig;
A e c k e r,
 Zeltg Zimmern:
 2/8 Mrgn. 32,4 Rthn. in Bühlacker;
A e c k e r,
 Zeltg Bargau:
 0/8 Mrgn. 36,3 Rthn. im Schafnizel,
 5/8 Mrgn. 15,1 Rthn. in Grieswangen;
W i e s e n:
 4/8 Mrgn.,
 35,5 Rthn. Dede in der Heusteig.

D.

Dem Johann Seiz, Wagner von hier, am Dienstag den 21. März d. J., Morgens 10 Uhr,
G e b ä u d e:
 ein Wohnhaus und Scheuer, 1 1/2 stöckig, unter einem Dach, beim Schul- und Rathhaus, mit gewölbtem Keller,
 Brd.-Verf.-Anschlag 550 fl.
G ä r t e n:
 14,4 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;
A e c k e r,
 Zeltg Zimmern:
 5/8 Mrgn. 20,6 Rthn. in Hesselacker;
W i e s e n:
 0/8 Mrgn. 17,0 Rthn. in Schafnizel.
 Den 20. Febr. 1854.
 Gemeinderath.
 vdt. Schultheiß
Krieg.

B a r g a u.
Liegenschafts-Verkauf.
 In der Gantsche des Franz Stegmaier, Tagelöhners von hier, kommt die hier nachgenannte Liegenschaft, am Donnerstag den 6. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden, und zwar:

G e b ä u d e:
 1) 1/8 tel an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Spitalgasse, neben Gemeinde-rath Staiber;
G ä r t e n:
 2) 1/8 Mrgn. 12,8 Rthn. Gras- und Gemüsegarten beim Haus;
A e c k e r B.:
 3) 2/8 Morgen 17,4 Ruthen im Hirschfeld,
 4) 3/8 Morgen 31,3 Ruthen im Hirschfeld,
 5) 2/8 Morgen 22,0 Ruthen im Giegling;
W i e s e n:
 6) 4/8 Morgen 40,4 Ruthen im Stripfig,
 7) 1/8 Mrgn. 23,3 Rth. in Oberbachwiesen;
L ä n d e r:
 8) 36,3 Rthn. in der Lir,
 9) 34,9 Rthn. allda;
 Willkürlich gebaute
A e c k e r:
 10) 2/8 Mrgn. 9,1 Rthn. im Köldhaag,
 11) 2/8 Mrgn. 2,9 Rthn. allda,
 12) 1/8 Mrgn. 0,9 Rthn. auf dem Hohensträß,
 13) 4/8 Mrgn. 1,4 Rthn. auf der Lir;
W i e s e n:
 14) 2/8 Mrg. 4,9 Rth. in Strangwiesen;
W a l d u n g:
 15) die Hälfte an 1 Mrgn. 20,4 Rthn. Laubwald im Horn,
 16) die Hälfte an 0/8 Mrgn. 27,2 Rthn. ebendasselbst.
 Den 13. März 1854.
 Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Stuß.

D u r l a n g e n.
Liegenschaftsverkäufe.
 Im Wege der Hülfsvollstreckung kommen am Samstag den 1. April d. J., Mittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:
 1) dem Johannes Hieber, Zimmergeselle von Zimmerbach;
G e b ä u d e:
 ein im Jahr 1843 neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus,
G ä r t e n:
 33,7 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,
 2 1/8 Mrgn. 6,7 Rthn. Acker,
 1 2/8 Mrgn. 11,0 Rthn. Wiesen,
 1 5/8 Mrgn. 39,3 Rthn. Wald;
 2) dem Jakob Strähle, Maurer von Thanau;
G e b ä u d e:
 ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer,
 2 4/8 Mrgn. 41,2 Rthn. Acker,
 1 7/8 Mrgn. 41,3 Rthn. Wiesen,
 1 3/8 Mrgn. 5,4 Rthn. Wald.
 Hiezu werden Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlich beglau-

bigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.
 Den 13. März 1854.
 Schultheiß **König.**

K a i s e r s b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Ludwig Baader, Tagelöhner im Holzbußel, Bürger im Altersberg, wird die vorhandene Liegenschaft: der vierte Theil an einem einstöckigen Wohnhaus, und
 2 3/8 Mrgn. 3,5 Rthn. Acker und Wiesen,
 im Gesamt-Anschlage von 262 fl. am
 Dienstag den 21. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber müssen mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen sein.
 Den 16. Februar 1854.
 Schultheißen-Am.

P f a h l b r o n n.
Hofguts-Verkauf.
 In der Verlassenschafts Sache des Weil. Christian Schwinger, gewesenen Bauers dahier, findet ein wiederholter Verkauf des in Nr. 12. und 13. dieses Blattes beschriebenen Hofguts, am Dienstag den 21. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
 hier Statt, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
 Den 8. März 1854.
 Waisengericht.

W ä s c h e n b e u e n.
Haber-Verkauf.
 Am Montag den 27. März d. J., werden auf dem hiesigen Rathhaus, ca. 80 Scheffel Zehent-Haber verkauft; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Zehentrechner Kuhn.

B e r m i s c h t e A n z e i g e n.
G m ü n d.
Volzschützen!
 Montag den 20. dies,
Präsent-schießen,
 deren Werth nicht unter 36 fr. fein darf.

G m ü n d.
Bleich-Empfehlung.
 Für die Kirchheimer Rasen-Bleich empfehlen wir uns zur Beforgung von Feinwand und Faden.
 Schoch & Frank.

G m ü n d.
Stroh hüt e.
 Unterzeichneter empfiehlt sein neu erhaltenes Damen-Strohhüt-

Lager von 1 fl. bis 7 fl. das Stück zur gefälligen Abnahme.

Stroh hüte zu waschen, bitte um baldige Zufendung.

Andreas Köhler.

G m ü n d.

Veränderte Omnibusfahrt.

Vom 15. März an, fährt der hier abgehende Omnibus nach Süssen um 8 1/2 Uhr Morgens, statt 11 1/2 Uhr Mittags.

Omnibus-Expedition

G m ü n d.

Es sind 2 Krautländer beim Schleißhäusle dem Kauf ausgesetzt. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein noch im besten Alter stehender Familienvater wünscht in einer Fabrik oder sonst in jedem andern

Geschäfte Beschäftigung zu erhalten. Derselbe könnte sogleich eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden Partungen von klein und größeren Parthien anzukaufen gesucht — von

der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Parterre-Logis für eine stille Familie ist bis Georgi zu vermieten — von

Werkmeister Köhler.

G m ü n d.

Mehrere freundliche Zimmer für ledige Herren mit oder ohne Bett und Möbel hat zu vermieten. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Für einen soliden Herrn wäre ein schön tapezirtes Zimmer,

nebst schönen Möbels und ebenso Bett, sogleich zu vermieten. Von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein schönes größeres, tapezirtes Parterre-Zimmer, auf der Sommerseite gelegen, nach Verlangen mit Bett und Möbel — ist für einen soliden Herrn der Vermietung ausgesetzt.

Ferner ist für eine stille Familie eine elegante Wohnung ersten Stocks, mit schöner Aussicht auf Baum- und Wiesengüter, welche 3 schön tapezirtes Zimmer, davon 2 heizbar, enthält, nebst Küche, Kammer, Holzlege und Antheil am Keller, der Vermietung ausgesetzt. Näheres hierüber zu erkundigen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Eine Kammer mit Bett und Zu-

gehör ist für 1 fl. 15 fr. monatlich zu vermieten. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden 400 fl. auf 400 fl. Gebäude- und 435 fl. Güter-Versicherung aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht wegen schneller Aushilfe, für einen Auswanderer, 500 fl. aufzunehmen. Derselbe leistet hierfür eine 3/4fache gerichtliche Versicherung, als 930 fl. in Güter, guter Lage, und ein Hofgebäude mit Scheuer, im Anschlag des neuen Gesetzes zu 1250 fl. Werth. Außerdem besitzt dieser Landmann immer noch ein freies Vermögen von circa 42 Morgen Güter. Näheres bei

der Redaktion.

Telegraphische Depeschen.

Die Berliner Nachrichten melden, daß die außerordentlichen Sendungen nach Paris und London, wie in unterrichteten Abgeordnetenkreisen mitgeteilt wurde, lediglich den Zweck haben, die bestimmte Erklärung abzugeben, daß Preußen bei seiner selbstständigen Neutralität verharre, und es als einen Kriegsfall ansehe, wenn irgend eine Macht diese Neutralität zu verletzen unternehmen würde. Preußen soll sich bei dieser Erklärung der ausdrücklichen Zustimmung der süddeutschen Staaten, namentlich Bayerns, Württembergs und Badens erfreuen.

(N. T.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien, sind die Besorgnisse wegen Preußens abweichender Haltung unbegründet. Oesterreichs, Preußens und Deutschlands Interessen in der orientalischen Frage seien zusammenfallend. Inzwischen stellt es sich aber immer mehr heraus, daß Oesterreichs Einverständnis mit den Westmächten keineswegs so groß ist, als man bisher annahm, da Frankreich es nicht dulden will, daß Oesterreich Bosnien und die Herzegovina besetzt; diese Besetzung im Gegentheil, falls sie ohne Einwilligung der Türkei geschehe, für einen Kriegsfall erklärt hat. Mittlerweile soll Wiener Nachrichten zufolge in Serbien ein Aufstand ausgebrochen sein. Bestätigt sich letzteres, dann wäre die Zeit des Handelns für Oesterreich gekommen; da durch einen solchen seine eigensten Interessen wesentlich bedroht wären.

Turin, 6. März. (N. M. G.) England und Frankreich haben sich dahin verständigt, etwaige revolutionäre Bewegungen in Italien zu unterdrücken.

Rusland hat neue Friedensvorschläge gemacht, die aber von den Westmächten nicht angenommen wurden; letztere haben nun ein Ultimatum nach Petersburg geschickt, wird dieses von Nikolsaus verworfen, dann entscheiden allein die Kanonen.

Stuttgart. Nach einer Bekanntmachung des bayerischen Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, haben die Anmeldungen der für die allgemeine Ausstellung deutscher Industrie- und Gewerbezeugnisse zu München bestimmten Gegenstände bei der Prüfungskommission des betreffenden Bezirks bis zum letzten dieses Monats zu erfolgen und werden später eintreffende Meldungen nicht mehr angenommen. Im Interesse jener, welche sich an dieser Ausstellung theilnehmen wollen, und sich noch nicht gemeldet haben, machen wir darauf aufmerksam. — In München sind am letzten Schranntage die Preise sämtlicher Fruchtgattungen gefallen. Ebenso in Ulm und Biberach.

Kottweil. (St. A.) Die Industrieritter der großen Städte, schreibt die Kottw. Chronik, finden allmählig auch in kleinern Ortschaften ihre Nachahmer. In einer Gemeinde dieses Bezirks kam vor Kurzem ein derselben Angehöriger mit seiner Braut aus dem Badischen an, um sich daselbst häuslich niederzulassen; die Braut hinterlegte bei einem Mitgliede des Gemeinderaths 500 fl. baares Geld, wie es von ihr vor der Aufnahme in das dortige Bürgerrecht verlangt wurde. Es stellten sich aber der gewünschten

schnellen Verhehlung einige Hindernisse in den Weg, deren Beseitigung jedoch vorauszusehen war; dem Bräutigam aber ging die Sache zu lange, er begab sich zu dem Ortsvorstande und erklärte demselben, sie haben nun ihr Heirathsprojekt aufgegeben und sich entschlossen, nach Amerika zu ziehen. Auf dieses gab man demselben die Kautionssumme der Braut zurück, der zärtliche Bräutigam ging aber allein mit dem Gelde durch und ließ seine Braut nebst Liebespfand treuloserweise im Stich.

Wien, 9. März. (N. M. G.) Graf Ficquelmont hat so eben eine neue Broschüre veröffentlicht: „die religiöse Seite der orientalischen Frage,“ worin er zu folgenden Conclusionen gelangt. Deutschland dürfe nicht der Initiative folgen, welche der Westen gegeben, sondern habe sich neutral zu halten. Rußland werde die Donaufürstenthümer herausgeben, da es feierlich erklärt habe, es wolle sie nur als Pfand behalten. Würde es diese Länder sich einverleiben wollen, dann erst wären Oesterreichs Interessen wahrhaft gefährdet. England sei theilweise durch eine Partei-Intrigue in den Krieg gezogen worden, denn die Tories hätten das Volk aufgeregt, in der Hoffnung die Whigs würden sich nicht getrauen den Krieg zu führen, und ihnen Platz machen. Frankreichs Politik werde durch die Kraft seiner einheitlichen Gewalt besser geleitet, es habe im Handeln den Vorsprung gewonnen und ziehe England am Schlepptau. In dieser Beziehung habe der jüngste Monarch eine kräftigere und gewandtere Hand beurlundet als Altengland. Soviel vorläufig über die Tendenz dieser Flugschrift, die als das Bekenntnis eines höchst erfahrenen, hochgebildeten Staatsmanns jedenfalls sehr willkommen heißen werden muß. Sein Rath: nicht voreilig zum bewaffneten Eingriff in die vielverwickelte orientalische Frage zu schreiten, ist gewiß der den jeder besonnene Freund Oesterreichs unterzuschreiben wird. Die Leidenschaft der Massen, deren Schlepptäger sich überall finden, urtheilt freilich anders.

Wien, 8. März. (St. A.) Verlässlichen Berichten zufolge ist dem k. russischen Oberkommandanten der Donauarmee der Befehl zugegangen, bei der geänderten politischen Sachlage sich vorläufig nur auf eine energische Defensiv zu beschränken, daher weder Kalafat anzugreifen, noch einen Donauübergang zu bewerkstelligen. Aus Warschau meldet man, daß einige Regimenter, welche bereits Marschordre hatten, Gegenbefehl erhielten. In hiesigen sonst gut unterrichteten Kreisen ist man überzeugt, daß Rußland beschloffen hat, den Krieg auf die Donaulinie zu beschränken, und glaubt man wohl mit gutem Grunde, daß die Politik der deutschen Großmächte und vornämlich die Oesterreichs von entscheidendem Einflusse auf diesen Beschluß Sr. Maj. des Kaisers von Rußland gewesen ist. Der Artikel, welchen die Oesterr. Korrespondenz heute über die orientalische Angelegenheit bringt, läßt keinen Zweifel mehr übrig, daß Oesterreich fest entschlossen ist, eine vollkommen selbstständige Politik zu verfolgen und keine vertragmäßigen Verpflichtungen einzugehen, wodurch es sich in einer oder der andern Beziehung die Hände binden würde. Die große Aufgabe, welche Oesterreich in der obschwebenden Angelegenheit zu erfüllen hat, die

Rücksicht, auf die eigenen sowie auf die Interessen Deutschlands, deren Bewahrung ihm unter den dormaligen Umständen ganz vorzüglich obliegt, rechtfertigt vollkommen die eingeschlagene Politik und Jedermann, der sich auf die Situation zu stellen und die einschlägigen Verhältnisse vom objektiven Standpunkte aus gehörig zu würdigen versteht, wird unsere Behauptung als gerechtfertigt anerkennen, daß die Politik Oesterreichs eine gute und weise genannt werden muß.

Die offiziellen Erklärungen Oesterreichs und Preußens über ihre Haltung in der orientalischen Frage liegen nunmehr vor. Obgleich mit diplomatischer Vorsicht abgefaßt, lassen sie doch deutlich genug erkennen, daß ein gewisses Einverständnis mit den Westmächten in Wien und Berlin besteht, daß aber der österreichischen Truppen-Aufstellung zur Zeit nicht die Bestimmung eines aktiven Zusammenwirkens mit den Kriegsoperationen der Westmächte gegeben ist, sondern eine durchaus selbständige, von Oesterreichs eigenen Interessen gebotene und abhängige Stellung. Es handelt sich um eine Maßregel, weniger mit der direkten Absicht, die Türkei zu retten und Rußland zu bekämpfen, als den Krieg möglichst zu lokalistren. In Berlin, wie in Wien scheint man über das Unrecht und die Gefahr der russischen Gelüste völlig im Klaren, und namentlich wird sich Preußen wohl hüten, durch Parteinahme für Rußland seine offenen Ostseeküsten, die Mündungen der Oder und Weichsel einem Angriff englischer Flotten, am Rhein aber sich einem Ueberfall französischer Landheere ohne Noth auszusetzen, wenn eine russenfreundliche Politik denkbar wäre. Ist die Türkei zu retten, so wird der angl.-franz. Beistand genügen, um das Gleichgewicht ihrer Widerstandskraft gegen Rußland herzustellen. Erliegt die Türkei aber den rühmlichen Anstrengungen, die ihre Mittel allmählig erschöpfen, und greift der Christenaufstand erfolgreich um sich, so ist nichts klarer, als daß dann die eigentliche Frage, der eigentliche Kampf Europa's beginnen und die Stellung der einzelnen Interessen erst dann sich bestimmter entwickeln wird! Die Sache befindet sich noch in einem bloßen Vorstadium und wird auf ihrem weltgeschichtlichen Gange vielleicht noch manches Jahr die Schwerheit und die Geister beschäftigen. — Deutschland wird noch Gelegenheit haben, den ganzen Vorrath seiner nationalen und politischen Kräfte in einem der größten Ringen der Neuzeit zu erschöpfen. „Der Sturm, ich meine, wird da sein, eh' wir's denken.“

(N. Allg. Z.) Am 16. Febr. hatten die Russen eine imposante Demonstration gemacht, indem sie 20,000 bis 30,000 Mann stark unter die Mauern von Kalafat rückten, die Türken hatten jedoch die Schlacht nicht angenommen und waren in ihren Verschanzungen geblieben; da diese nicht durch Ueberfall zu nehmen sind, sondern eine ordentliche Verrennung erfordern würden, was in der strengen Jahreszeit nicht möglich ist, so zogen sich die Russen zurück.

Posen, 9. März. (D. B.) Aus Warschau berichtet man heute, daß nunmehr doch das ganze zweite Armeekorps den Befehl erhalten habe, nach dem Kriegsschauplatz aufzubrechen; es heißt sogar, der Großfürst Cesarewitsch werde nach Warschau kommen.

Aus Bucharest wird neuerdings berichtet, daß der Großfürst Constantin, der hixköpfige zweite Sohn des Szaaren, dort erwartet werde, um selber den Oberbefehl der Armee zu übernehmen. Er würde sich also, wenn das ginge, den griechischen Thron mit dem Regen in der Hand zu erobern suchen.

Deffa. (N. Allg. Z.) Es werden an sämmtlichen Küsten des schwarzen Meers und in der Krim neue Festungswerke aufgeführt.

Paris. Der Marschall St. Arnaud geht, ungeachtet er leidend ist, mit der französischen Expeditionsarmee nach Konstantinopel. Er erhält 500,000 Franks Equipirungskosten und 80,000 Franks monatlichen Gehalt; was jährlich beinahe eine Million ausmacht.

Paris, 10. März. (N. Allg. Z.) Die auf den 21. März erwartete Ankunft des Herzogs v. Cambridge, Vetter der Königin von England, für welchen bereits in den Tuilerien Feste vorbereitet werden, hat keinen andern Zweck als den Bänden persönlicher Freundschaft zwischen beiden Höfen eine immer größere Innigkeit zu geben. Dieß wird derselbe Tag sein an dem der Marschall in Toulon eintrifft, wo er 36,000 Mann zur Einschiffung bereit findet. — Was die dem Prinzen Napoleon zuge dachte Rolle betrifft, so darf man nicht glauben, daß die unter ihn gestellten Reservetruppen, wie dieser Name auszudrücken scheint, bloß zum Rückhalt für die im Gefecht befindlichen oder zu ähnlichen weniger gefährlichen

Zwecken bestimmt sind. Sie werden vielmehr, wie in den Kaiserkriegen die Garde, jedesmal auf dem Schlachtfeld erscheinen, wenn es sich darum handelt, den Ausschlag zu geben und die Niederlage des Feindes vollständig zu machen. Das Reservekorps des Prinzen Napoleon besteht daher auch aus besonders tüchtigen Truppen. Der Marschall St. Arnaud hat schon in Uebereinstimmung mit dem Kaiser die Absicht ausgesprochen, dieses Korps gleich am Anfang des Feldzugs in's Feuer zu führen.

Paris, 10. März. (N. Allg. Z.) Ich höre heute, aus einer Quelle, die ich als eine vorzügliche bezeichnen muß, daß erst seit gestern der gemeinschaftliche Feldzugsplan der verbündeten Mächte die allseitige Zustimmung erhalten, und man sich über alle Einzelheiten verständigt hat. Selbst die Einkettfrage wurde dabei geordnet, um weder den Nationalstolz der Osmanen noch den der Engländer und Franzosen zu verletzen. Frankreich hat sich dabei, wie mit mein Gewährsmann versichert, sehr ritterlich (chevaleresque) betragen. Oesterreichs Benehmen bei dem jetzigen Conflict wird hier allgemein als ein höchst würdiges bezeichnet. Es hat sich bei dem traurigen Wirrwarr der orientalischen Streitfrage durchweg als consequent handelnd bewährt. Sein selbständiges Auftreten hat ihm die Achtung der Diplomatie wie des französischen Volkes gewonnen. Die von dem Wiener Cabinet eingegangenen Verpflichtungen wahren das Interesse Deutschlands wie die des österreichischen Kaiserstaats. Sie sind zugleich eine mächtige Bürgschaft dafür, daß der Kampf im Orient Mitteleuropa nicht erreichen wird. — Die Nachrichten aus Spanien lauten befriedigend. Die revolutionäre Partei hat sich durch den letzten Aufstand in Saragossa einen tödlichen Streich versetzt. Die Königin hat nun freiere Hand in Bezug auf die neue Constitution mit welcher sie das Land „beglücken“ will.

In Frankreich ist jetzt seit 1789 das Soldatennuß zum drittenmal heruntergesetzt worden. Die Leute fragen: ob's daran liegt, daß Frankreich mehr Soldaten braucht als früher oder ob die große Nation kleiner geworden ist.

(Orientalische Angelegenheiten.)

Ein interessantes beobachtetes Factum ist, daß die Lateiner (Katholiken) der Stadt Rußschuk sich mit vorgetragenem Kreuz auf die Wälle begeben, und dort mit großem Eifer die Batterien besetzen haben. Ueberhaupt sollen sich die Katholiken in der Armee Omer Paschas, und sie zählt 8 bis 10,000 albanische Freiwillige, katholischen Bekenntnisses, wozu sogar bald 2 bis 3000 Maroniten vom Libanon kommen werden, sich mit derselben Erbitterung gegen die Russen schlagen, wie die Türken, so daß dieser Krieg nicht nur den Halbmond gegen das Kreuz, sondern auch Katholiken gegen Griechen bewaffnet zu haben scheint. — Aus Bukarest berichtet ein Privatschreiben vom 27., daß gleich mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit von Seite der Russen bei Turnu, Giurgewo, Diteniza, Kalarasch und Galaz Lager geschlagen und verschanzt werden.

Die Pforten-Minister stellten an den griechischen Gesandten, General Metaxa, die Frage: was denn die Bewegung in Griechenland, bei der Nachricht von dem Aufstand der Provinzen Epirus und Thessalien, zu bedeuten habe; worauf er erwiderte: daß in Griechenland, die vollkommenste Ruhe herrsche; wenn die Pfortenminister aber wissen wollten wie es in ihren eigenen Provinzen aussehe, wo größtentheils Christen wohnen, so könne er entgegen, daß die dortige Erhebung eine nothwendige Folge der unmenschlichen Bedrückungen sei, welche die Beamten der Pforte, gewiß wider deren Willen, dort ungestraft verübten.

Nach einer so eben eingelaufenen Nachricht wurde im Feldlager von Compoti, eine Stunde von Arta, unter den christlichen Anführern ein Kriegsrath gehalten, der folgende Entschlüsse faßte: Oberst Zerbas mit seinen Sulioten soll die Gegend zwischen Arta und Prevesa stark besetzen; Theodor Grivas aber die Engpässe zwischen Arta und Janina; General Rangas und Oberst Stratos gehen nach türkisch Agrappa um ganz Epirus von Thessalien abzuschneiden. Die übrigen bleiben zur Belagerung Arta's verfügbar.

Das gesammte Expeditionskorps der Westmächte, über 100,000 Mann, soll bis zum 15. April in Konstantinopel aufgestellt sein.

(N. Allg. Z.) Der Shipping Gazette zufolge sind im Januar d. J. nicht weniger als 319 (dreihundert und neunzehn) Handelsfahrzeuge gescheitert, und im Februar 179 — also in dem kurzen Zeitraum von zwei Monaten 498 Schiffe.